Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

124 (29.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 124. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 29. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte heute eine etwas weniger ruhige Nacht und das Allgemeinbefinden des hohen Kranken ist dementsprechend beeinflußt, der Bronchialkatarrh Seiner Königlichen Hoheit ist aber in langsam fortdauerndem Rückgang begriffen. Seine Königliche Hoheit soll das Sprechen möglichst vermeiden.

BN. Karlsruhe, 28. Mai. [Badischer Landtag. 85. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung nach 4 Uhr mit dem Ausdruck des herzlichen Dankes für die ihm anläßlich des 25jährigen Jubiläums als Oberbürgermeister übermittelten Glückwünsche des Hauses. Es folgt die Berathung des Finanzgesetzes, über welches Abg. Gießler referirt. Die Schlußzahlen des jetzigen Budgets stellen sich wie folgt: Ausgaben im ordentlichen Etat 150 849 786 Mk., Einnahmen im ordentlichen Etat 150 306 708 Mk., d. h. weniger 543 078 Mk. Die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 15 023 927 Mk, die Einnahmen 1 565 207 Mk., sodaß sich eine Gesammtunzulänglichkeit von 14 001 798 Mk. ergibt. Das Defizit könne im Allgemeinen, wie auch diejenigen früherer Perioden, als ein nominelles bezeichnet werden, da diese Fehlbeträge ihre Deckung in den günstigen gesteigerten Einnahmen fänden; dazu bilde auch die Amortisationskasse einen starken Reservefond, da dieselbe auf rund 30 Millionen Mk. angewachsen sei. Auch die Rechnungsergebnisse der Eisenbahnbetriebsverwaltung seien günstige und dürfte sich der Einnahmeüberschuß auf über 24 Millionen Mk. belaufen. Was die budgetrechtliche Frage betrifft, so stehe nach Ansicht der Budgetkommission der Kammer das Recht zu, Anforderungen des Budgets nicht nur zu ermäßigen, sondern auch zu erhöhen. In der Debatte wendet sich Abg. Fieser scharf gegen die erste Kammer, die geglaubt habe, der zweiten Kammer Belehrung über Budgetrecht zu ertheilen; er möchte es hier recht deutlich aussprechen, daß dieselbe recht unangebracht gewesen sei. Finanzminister Buchenberger erklärt, daß die Regierung der Kammer das Recht der Initiative auch bei dem Budget nicht abspreche, es sei ein mäßiger Gebrauch aber wünschenswerth. Die beste Form sei wohl die, in Resolutionen den Wunsch nach einem bezüglichen Nachtrag kund zu thun. Auch die Budgetkommission könne von sich aus die eine oder andere Position erhöhen, die Zustimmung der Regierung bilde aber die Voraussetzung der Ausführung. Abg. Heimburger dankt dem Abg. Fieser für die kraftvolle Vertheidigung der Rechte der Kammer. Im ähnlichen Sinne äußert sich Abg. Birkenmeyer. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Muser über das Apanagegesetz, auf welche die Abgg. Hug, Fieser und der Finanzminister repliziren, findet das Finanzgesetz einstimmige Annahme. Donnerstag: Petitionen.

* Karlsruhe, 28. Mai. Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Wahlkreiseintheilung, unterzeichnet von den Abgeordneten Wacker und Genossen, ist erschienen und besagt Folgendes: Das Großherzogthum wird in Wahlbezirke mit durchschnittlich 25 000 Einwohnern eingetheit. Die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Pforzheim bilden für sich je einen abgeschlossenen Wahlbezirk mit mehreren Abgeordneten. Bis zu anderweitiger Regelung wird das Großherzogthum in 65 Wahlbezirke eingetheilt. Die hier inbegriffenen Wahlbezirke Heidelberg-Stadt und Pforzheim-Stadt haben je 2, Freiburg-Stadt 3, Karlsruhe-Stadt 4 und Mannheim-Stadt 5, alle übrigen je einen Abgeordneten zu wählen. Nach je 25 Jahren wird nach Maßgabe der Veränderungen in der Bevölkerungsziffer auf der vorstehenden Grundlage eine Revision der Bezirkseintheilung vorgenommen. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1901 in Kraft. Sollte jedoch vor dieser Zeit der Landtag aufgelöst werden, so beginnt die Wirksamkeit des Gesetzes am Tage nach der Bekanntmachung der Auflösung. Das Gesetz vom 1. April 1870 ist aufgehoben. Die bisher bestandenen Städteprivilegien sind als fortdauernd angenommen; nur sind den Städten Mannheim, Karlsruhe und Freiburg 5, 4 und 3 Mandate zugedacht, statt der bisherigen 3 resp. 2.

* Karlsruhe, 28. Mai. Die Wittwe des Kanzleiraths Helmling vergiftete sich mit Lysol. Ursache der That soll Krankheit gewesen sein.

S. Durlach, 29. Mai. Am vergangenen Samstag hielt der „Turnverein Durlach" sein diesjähriges Schauturnen in der Festhalle hier ab. Eingeleitet wurde dasselbe durch von 56 Turnern und Zöglingen ausgeführte Freiübungen, an welche sich das Turnen der in 3 Riegen eingetheilten Aktivität an Reck, Barren und Pferd anschloß. Mit dem Schauturnen verband der Verein zugleich ein Wettturnen für Zöglinge, an dem sich 20 derselben betheiligten. Davon erhielten je ein Diplom mit Kranz die Zöglinge Emil Jörger, Gustav Meyer und Karl Meier, sowie je ein Diplom die Zöglinge Heinrich Kiefer, Hermann Muchenberger, Albert Ried, Max Dietz, Ludwig Hauck, Wilhelm Jörger und Adolf Leibfritz. Wie nicht anders zu erwarten, wurde sowohl seitens der aktiven Turner als auch der Zöglinge Hervorragendes geleistet und haben die passiven Mitglieder die Ueberzeugung gewonnen, daß unter der vortrefflichen Leitung der Turnwarte Ludin und Knappschneider und bei dem regen Eifer der Aktivität für die edle Turnerei der Verein von der demnächst in Herrenalb stattfindenden Gauveranstaltung nicht mit leeren Händen zurückkehren wird. An den turnerischen Theil des Festes schloß sich noch eine bis in die frühen Morgenstunden währende gemüthliche Tanzunterhaltung an.

R. Durlach, 28. Mai. Daß die Turner, wenn sie einmal etwas projektirt haben, selbst vor der Ungunst der Witterung nicht gleich zurückschrecken, hat auf's beste wieder die gestrige Schwarzwald-Turnfahrt, welche der hiesige Turnerbund nach Allerheiligen unternommen hat, gezeigt, denn trotzdem sich die niedergegangenen Nebel fast zum strömenden Regen entwickelten, hat der um 4½ Uhr festgesetzte Extrazug mit der elektrischen Straßenbahn dennoch 38 Turner zur Bahn nach Karlsruhe befördert und nachdem noch mit dem Schnellzuge 6.15 Uhr die Familien nachgefahren

---

Feuilleton. 11)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der letzte Freiherr von Harding ruhte nun schon seit vier Wochen in der Ahnengruft, welche sich in einem kapellenartigen Anbau des Schlosses Hardingholm befand.

Einsam lebte die verwaiste Gabriele in dem großen, etwas düsteren Gebäude mit ihrer Dienerschaft, welche außer der alten Beschließerin noch aus sieben Personen bestand. Ihre Verzweiflung war einer stillen Resignation gewichen, wozu der letzte Brief des Vaters, den sie versiegelt und mit ihrer Adresse versehen in seinem Schreibtisch gefunden, wohl das Seinige beigetragen haben mochte. Derselbe hatte ihr Geschick unabänderlich bestimmt, da sie diese Worte als das letzte Testament des Verstorbenen betrachten und seine eindringliche Mahnung, auch im Falle seines raschen Todes den von ihm Erwählten zu heirathen als strenges Gebot erfüllen zu müssen glaubte.

Und sie hätte doch so gern ihr Leben hier in der Einsamkeit beschließen mögen, da ihr der Gedanke, mit Bodo als seine Frau in Berlin leben zu müssen, wo sie jenen Mann, der sie so tief verachtet, daß er sie nicht einmal einer Antwort gewürdigt, unabweislich in der Gesellschaft begegnen mußte, sie bis zum Wahnsinn ängstigte und demüthigte. Sie weilte häufig in der Ahnengruft, doch nicht am Sarge des Vaters, sondern bei der Mutter, deren frühes Dahinscheiden sie mit heißen Thränen beweinte, weil diese sie sicherlich von dem furchtbaren Loose einer Heirath, die ihr Herz verabscheute, gerettet haben würde.

Wenn sie den Besuch des alten Barons von Frankenburg, der in der That nach dem bereits eröffneten Testament ihres Vaters wirklich von diesem zum Vollstrecker desselben und zu ihrem Vormund ernannt und gesetzlich beglaubigt worden war, auch nicht zu hindern und seinen Rathschlägen sich nicht zu entziehen vermochte, so verbat sie sich doch standhaft den Besuch ihres Verlobten bis nach Beendigung der Trauerzeit, welche der vorsorgliche Vater, der dabei an ihre Schutzlosigkeit gedacht, wie der Vormund gerührt hervorhob, auf acht Monate bestimmt hatte, nach deren Ablauf die Vermählung stattfinden solle.

Die unglückliche Gabriele, welche doch gar zu jung für diese marternde Einsamkeit war, schrieb endlich an den General von Ruthard, ihn um Ottiliens Besuch bittend, welche auch schon nach wenigen Tagen anstatt einer Antwort persönlich eintraf und beim Anblick der Freundin erschreckt zurückprallte.

„Arme Gabi, wie du dich grämst, — du siehst ganz verhärmt und elend aus," rief Otti, sie mitleidig umschlingend, „hier wirst du zu Grunde gehen, — weißt du, was Onkel General befiehlt? — dich sogleich auf einen Wagen zu packen und nach Berlin zu bringen."

„Um keinen Preis," erwiderte Gabriele entsetzt, „dorthin komme ich früh genug. Aber du hast recht, wir wollen Hardingholm, welches für mich ein Grab geworden, verlassen und nach irgend einem stillen Winkel fliehen. — Ach, könnte ich meinem Schicksal damit entfliehen!"

Sie schlug beide Hände vor das Antlitz und brach in Thränen aus.

Otti ließ sie weinen und ließ sich dann von ihr in's Speisezimmer führen, wo ein reiches Mahl ihrer harrte. Die kleine Berlinerin ließ sich nicht nöthigen und sich's wohl schmecken, wobei sie im Stillen philosophische Betrachtungen anstellte, während ihre Freundin nichts genoß. Sie war im Grunde, so dachte sie von ihrem realistischen Standpunkt aus, eine große Thörin, reich, schön, einzige Erbin, Braut eines flotten Garde-Offiziers, bei dem Otti freilich ein großes Fragezeichen machte, und dennoch tief unglücklich, weil sie das Leben sentimental auffaßte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

kamen, wies die Ausflugsgesellschaft in Appenweier die gewiß stattliche Zahl von 61 Theilnehmern auf. Es wäre völlig verfehlt, wenn man — wenn es in Durlach regnerisch aussieht, gleich die Flinte in's Korn werfen wollte, denn zur großen Freude unserer Gesellschaft hat es uns überrascht, daß schon von Oos ab nichts von Regen zu sehen war, so daß wir mit frischem Muth von der Station Hubacker unsere Fußtour antreten konnten. Wenn schon die Bahnfahrt in's Renchthal uns manches Ueberraschende bot — vor allem waren dies die vielen Prozessionen die, wie es in dieser Gegend üblich ist, in der Frühe ausziehen und in Gottes freier Natur dem Schöpfer danken, so wurde das Auge weit mehr entzückt, als wir das inmitten herrlicher Buchen- und Tannenwaldungen gelegene Bad Sulzbach erreichten. Hier wurde das Frühstück eingenommen und die ersten Grüße an die zurückgebliebenen Freunde, Bekannte 2c. 2c. gesendet. Nachdem wir uns genügend gestärkt hatten, ging es dann im gemüthlichen Tempo durch die prächtigen Wälder, wobei besonders die schönen Straßen auffielen, bergauf und bergab in 2stündigem Marsche Allerheiligen zu. Die unvergleichlichen Naturschönheiten, die sich ihrer besonders an den berühmten Wasserfällen alle dem Auge boten, sie sind gerade staunend und eindrucksvoll, ja, wir konnten ruhig sagen, ein so herrliches Panorama noch nie gesehen zu haben. Mit Leichtigkeit bezw. ohne besondere Anstrengungen, wurde daher der ziemliche Marsch zurückgelegt, wobei auch manches hübsche Turnerlied und die Quartette der „Alten" über die kolossalen Steigungen hinüberhalf. Gerade um die Mittagszeit langten wir in Allerheiligen, dem Zielpunkt des Ausflugs an, woselbst wir in dem Hotel der Gebr. Mittenmaier freundliche Aufnahme und recht gute Bewirthung fanden. Nach 2½stündiger Rast wurde dann, nachdem die Ruinen des alten Klosters als stumme Zeugen aus alter Vergangenheit, wie auch die Aussichtspunkte besichtigt waren, der Heimweg wieder an einer neuen Gruppe herrlicher Wasserfälle vorbei über Edelfrauengrab nach Ottenhöfen angetreten, woselbst wir gegen 5 Uhr Abends ein fröhliches Turnerlied schallend, eintrafen. Schon in Edelfrauengrab wurde im Hotel ein sogenanntes Stehschöppchen genommen, während wir dann in Ottenhöfen bei einem guten Stoff Karlsruher Bier die Abfahrt unseres Zuges nach Achern abwarten konnten. Punkt ½6 Uhr ging's dann der Hauptstraße zu, so daß wir um 6.15 schon wieder in Achern die müdere Gesellschaft mit dem Schnellzuge nach Hause senden konnten, während die Mehrzahl sich Achern besichtigte und nach entsprechender Restaurirung um 8 Uhr die Heimreise antrat. Wie verabredet trafen wir dann glücklich um ½9 Uhr wieder in unserem lieben Alt-Baden-Durlach ein, woselbst uns von den zurückgebliebenen Stroh-Wittwen ein herzlicher Empfang harrte. Es war ein schöner herrlicher Ausflug, den der Turnerbund mit dieser Tour unternommen, die fröhliche Stimmung der Gesellschaft, kurzum, Alles trug dazu bei, denselben zu einer dauernd schönen Erinnerung zu gestalten, so daß man von jedem Theilnehmer nur eine Stimme vollster Befriedigung hörte. Gut Heil!

* Durlach, 29. Mai. Die gestrige Sonnenfinsterniß konnte hier recht gut beobachtet werden.

* Mannheim, 28. Mai. Gestern Morgen wurde im Neckarauer Wald die Leiche eines Unbekannten aufgefunden, der durch Schläge mit einem Prügel auf den Kopf getödtet und dann in's Waldinnere geschleppt worden ist. Der Tod ist wahrscheinlich vor mehreren Tagen eingetreten. Der Todte, dem Arbeiterstande angehörig, ist 30—40 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkles Haar, röthlichen Schnurrbart, trug schwarze Tuchhosen und eine Unterjacke, gezeichnet „E. N."

Kehl, 27. Mai. Zu dem Wahlergebniß schreibt die „Fr. Ztg.": Der Reichstagskreis Offenburg-Kehl ist dem Centrum erhalten geblieben. Mit einer Mehrheit von nicht ganz 500 Stimmen hat der klerikale Landwirth Schüler über den liberalen Regierungs-Beamten Reinhard die Oberhand behalten. Ein Sieg des Centrums, aber einer, bei dem der selige Pyrrhus zitirt zu werden pflegt. Die Stimmzahl der Nationalliberalen hat einen größeren Zuwachs gegen die erste Wahl aufzuweisen, als die des Centrums. Es ist kaum anzunehmen, daß die Sozialdemokraten Mann für Mann zur Stichwahl gegangen sind. Der Gedanke, den Nationalliberalen zu unterstützen, war ihnen noch zu neu, als daß sie sich völlig damit hätten befreunden können. Auf diese Weise ist das Centrum bei dieser Wahl noch mit einem blauen Auge davongekommen und hat den Sitz behauptet, den es seit einem Jahrzehnt zu seiner sicheren Domäne rechnet. Aber die Wahl im 7. badischen Kreise bleibt dennoch ein Merks für die Klerikalen. Die lex-Heinze ist kein glückliches Panier.

Deutsches Reich.

— Die durch ein Wiener Blatt verbreitete Meldung, daß der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen im kommenden September dem Wiener Hofe einen Besuch abstatten werde, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." als unbegründet bezeichnet.

* Kiel, 28. Mai. Die kaiserliche Rennyacht „Meteor", im Schlepptau des Torpedoboots „D. 2", traf zur Theilnahme an der Kieler Woche von England heute Nachmittag im Kieler Hafen ein.

Koblenz, 28. Mai. Die Torpedobootsdivision ist gestern Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen. Das Divisionsboot fuhr derselben bis Oberlahnstein entgegen. Am Deutschen Eck begrüßte der 1. Beigeordnete Ortmann die Gäste, worauf sich die Offiziere und Mannschaften zum Festmahl in das Civilkasino begaben. Hier brachte der Erbgroßherzog von Baden ein Hoch auf den Kaiser aus. Oberpräsident Nasse begrüßte die Gäste, in deren Namen Kapitänleutnant Funke dankte. Die Mannschaften wurden im Görresbau bewirthet. Heute Vormittag wird ein Ausflug in den Stadtwald und Abends ein Kommers stattfinden.

* Breslau, 28. Mai. Die „Schles. Ztg." meldet aus Sibyllenort: Der König von Sachsen unternimmt seit Samstag fortgesetzt Spaziergänge. Sein Befinden ist vorzüglich. Appetit und Stimmung sind gut. Das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen stattete gestern dem Könige einen Besuch ab und nahm an dem Diner theil.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Mai. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen des 1. Wahlkörpers wurden 14 fortschrittliche Kandidaten und 7 Christlich-Soziale gewählt; 1 Stichwahl ist nöthig. Die Fortschrittler verloren 7 Mandate.

* Budapest, 28. Mai. In der Ganz'schen Waggonfabrik stellten über 3000 Arbeiter die Arbeit ein, weil die monatliche Lohnauszahlung bei den Akkordarbeitern eingeführt wurde. Generaldirektor Asboth erklärte einer Abordnung von Arbeitern, er sei bereit, die bisherige Gepflogenheit aufrecht zu erhalten, wenn die Arbeiter bis um 3 Uhr Nachmittags die Arbeit wieder aufnehmen. Ein Theil der Arbeiter nehmen heute, die übrigen morgen die Arbeit wieder auf. — Die Ortschaft Tornyos Nemeti im Komitat Abany-Torna steht in Flammen. Infolge starken Orkans ist die Lokalisirung des Feuers unmöglich.

England.

* London, 29. Mai. [Unterhaus.] Balfour erklärt, er habe keine Mittheilungen über Friedensverhandlungen mit Transvaal, wovon gemeldet worden sei. Es liege kein Beweis davon vor, daß die englischen Gefangenen in Pretoria schlecht behandelt würden und keine Bestätigung der Meldung, betreffs Verhandlungen über den Austausch der Gefangenen. Wyndham theilt mit, die Gesammtzahl der in Süd-Afrika stehenden Truppen aller Gattungen betrage 221 000 Mann. Redmond fragt an, wieviel von den Buren in Süd-Afrika stehen, und ob es wahr sei, daß einer gegen zehn kämpfe? Die Frage bleibt unbeantwortet.

* Southampton, 28. Mai. In den hiesigen Docks stürzte ein im Bau begriffenes Kühlhaus ein. 50 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, mehrere wurden todt aufgefunden, viele werden noch vermißt.

„Sieh', einzige Gabi!" setzte sie ihre stillen Betrachtungen laut fort, sich behaglich in ihrem bequemen Sessel zurücklehnend, „du darfst dich jetzt nicht mehr abhärmen, dazu bist du zu jung, zu schön und zu reich. Bedenke mich und meinen Bruder, wir verloren beide Eltern und standen in unserer Verlassenheit auch noch vor dem Gespenst der Armuth, da unser Vater uns nichts hinterließ als Schulden, welche unsere Einrichtung bis auf das letzte Stück verschlangen."

„Aber ihr fandet in eurem Onkel einen zweiten Vater — ihr findet aufrichtige Liebe, Otti!"

„Das ist freilich wahr, liebes Kind! Indessen kennst du das Gefühl solcher Wohlthaten nicht, da wir doch immerhin von der Gnade des Onkels abhängen, ihm stets zu einer Dankbarkeit verpflichtet sind, die jedes Stückchen Brod uns auferlegt. Sieh', deshalb beneide ich dich, Gabi, du bist eine reiche, unabhängige Erbin —"

„Welche bei jedem Schritt von ihrem Vormund abhängt," rief Gabriele mit unverkennbarer Bitterkeit, „mein seliger Vater hat den Baron von Frankenburg sen. dazu bestellt."

„Nun, das ändert sich mit deiner Verheirathung," bemerkte Ottilie.

„Freilich, dann wird's der Sohn, wer kann mir sagen, wer von den Beiden der Schlimmere ist?"

„Gabriele, du liebst deinen Verlobten nicht," rief Otti rasch, „bist du zu dieser Heirath gezwungen worden?"

Sie erhielt keine Antwort. Gabriele hatte sich erhoben und war an's Fenster getreten, wo sie lange hinausstarrte. Endlich kehrte sie an den Tisch zurück.

„Mein Vater wünschte diese Heirath und ich — nun — ich hatte nichts dagegen. Du kennst Bodo von Frankenburg, liebe Otti?"

„Hm, man lebt ja nicht umsonst im Hause eines Offiziers. Ich kenne den jungen Baron vom Ansehen und Hörensehen, er ist als flott und schneidig bekannt."

„Soll viele Schulden haben," fuhr Gabriele fort.

„Liebe Kleine, damit ist jeder Leutnant gesegnet. Er soll es allerdings ein wenig zu arg getrieben haben."

„Ohne Vermögen zu besitzen," fuhr Gabriele tiefaufathmend fort, „ob mein Vater das nicht gewußt hat? — Er lebte hier freilich als eine Art Einsiedler —"

„Und wird dergleichen bei jedem Cavalier vorausgesetzt haben, liebste Gabi!"

„Wenn ich's nur genau wüßte, daß es ihm, wie ich glaube, einzig um mein Erbe zu thun, dann würde sich das ja leicht ohne Heirath arrangiren lassen. Ich will ihm mit Freuden Alles gegen eine geringe Leibrente abtreten."

Gabriele hatte bei diesen Worten, welche tonlos von ihren Lippen sich gelöst, starr vor sich hingeblickt.

„Um Gottes Willen, Liebste!" rief Fräulein von Ruthard, sich entsetzt erhebend und den Arm um ihre Schultern legend, „wenn du dich so sehr vor dieser Heirath fürchtest, dann hebe doch die Verlobung auf, noch ist es Zeit, noch bist du frei und Herrin deines Willens."

„Ich bin's ja nicht, Otti!" erwiderte Gabriele schwerathmend, „mein Wille ist gefesselt, — ich würde keine Ruhe finden auf Erden, weil ich's dem Vater gelobt habe, seinen letzten Willen heilig zu halten. — Nur der freiwillige Rücktritt des Barons könnte die Fessel lösen."

Ottilie blickte nachdenklich in das bleiche, verzweifelte Gesicht der Freundin. Auch sie war ein halbes Kind noch, soeben erst der Pension entschlüpft, und doch so viel gereifter schon an Charakterstärke und Weltklugheit. Im innersten Herzen überzeugt, daß Gabriele eine stille Liebe für einen Andern hege, war sie entschlossen, dies zu ergründen und der Freundin dann mit allen Mitteln der List und weiblichen Schlauheit beizustehen, die verhaßte Fessel zu lösen und glücklich zu werden, eine Aufgabe, der sich die kleine Otti vollkommen gewachsen fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Asien.

* Tientsin, 28. Mai. [Reuter.] Die Boxers haben in der vergangenen Nacht die Station Liuliho an der Hunanbahn, 24 Meilen von Fengtai und 29 Meilen von Peking, niedergebrannt. Der Bahnkörper ist aufgerissen, eine Anzahl von Eisenbahnwagen zerstört und mehrere chinesische Angestellte ermordet. Die belgischen Ingenieure befinden sich in Fengtai in Sicherheit. Die Boxers sollen auf Peking marschiren. — Vom heutigen Tage 3 Uhr Nachmittags meldet das Reuter'sche Bureau: Der Aufstand der Boxers wächst. Die Engländer und Belgier haben Fengtai geräumt, wo man die Boxers noch heute erwartet. Ein Eisenbahnzug hat die Flüchtlinge bis Tientsin geschafft. Der Eisenbahnverkehr zwischen Peking und Tientsin ist seit heute Mittag 12 Uhr unterbrochen. Das amerikanische Kriegsschiff „Newark" und ein französisches Kriegsschiff sind vor Taku eingetroffen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 28. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Mafeking vom 23. ds.: Ueber die Verluste seit Beginn der Belagerung wird Folgendes gemeldet: Von 44 Offizieren sind 6 todt und 15 verwundet, einer wird vermißt. Von 975 Mann sind 61 todt und 102 verwundet, 26 werden vermißt, 16 starben an Krankheiten. Von der weißen Bevölkerung wurden 4 getödtet und 5 verwundet, 32 sind an Krankheiten gestorben. Von den farbigen Soldaten und Eingeborenen wurden 353 getödtet und 297 verwundet.

* London, 28. Mai. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom 28., worin das Gerücht verzeichnet wird, daß General French in Johannesburg eingetroffen ist.

Newcastle, 28. Mai. Den angestrengten Bemühungen der Buren, sich wieder zu vereinigen, haben einen großen Theil des Feindes veranlaßt, in die Nähe von Laingsnek zurückzukehren. Eine bedeutende Streitmacht der Buren ist von Ladybrand nach Laingsnek gezogen. Neue Kommandos aus Pretoria sind zum General Botha gestoßen.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 29. Mai. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 28. Mai:

1. Zu Mitgliedern der Kommission für die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung werden ernannt die Herren Gemeinderath Weiler, Landwirth Karl Heidt und Landwirth Christian Zoller alt.

2. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden, daß die Sonntagsruhe für die Metzger und Wurstler am Vormittag bis 12 Uhr und Nachmittags von 6—8 Uhr (im Sommer), 5—7 Uhr (im Winter) aufgehoben wird.

3. Auf Anregung des Oberaichungsamts sollen vom 1. Juli l. Js. ab die Aichgebühren wie folgt vertheilt werden: Aichmeister 70 %, Aichamtsvorstand 10 % und Stadtkasse 20 %.

4. Mit den verschiedenen Unternehmern des Gewerbeschulneubaues werden die Verträge abgeschlossen.

5. Die Rechnung des städtischen Holzhofs für 1899 wird der Vorprüfung unterzogen.

6. Die Versteigerung der Pacht eines Lagerraums im früheren Wickert'schen Anwesen wird genehmigt.

7. Bäcker Christian Gabriel Heidt wird zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die elektrische Straßenbahn in Karlsruhe betreffend.

Nr. 16,872. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, die Bestimmungen der Betriebsordnung für die elektrische Straßenbahn in Karlsruhe unter Abth. III., Vorschriften für den Straßenverkehr §§. 11—17 (Ges.- u. V.-Bl. 1900 S. 243, Durlacher Wochenblatt Nr. 93) in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und dabei insbesondere darauf hinzuweisen, daß **Fuhrwerke beim Ertönen der Warnungsglocke sofort das Geleise zu verlassen haben und schweres Fuhrwerk die Bahn, sobald und soweit die Fahrbahn neben derselben frei ist, überhaupt nicht befahren darf.**

Der Vollzug ist sofort anzuzeigen.

Durlach den 25. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Verpachtung.

Die **Erträgnisse des städtischen Schwimmbades** in der Pfinz sollen pro 1900 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Taxen für Benützung desselben sind festgesetzt:

A. In der Männerabtheilung:

für 1 Abonnement mit Kabinet . . .	ℳ 2.50.
für 1 Abonnement im freien Raum . .	„ 1.50.
für 1 Einzelbad mit Kabinet	„ 0.20.
für 1 Einzelbad im freien Raum . . .	„ 0.10.

B. In der Knabenabtheilung:

für 1 Abonnement	ℳ 1.—.
für 1 Einzelbad	„ 0.10.

Angebote hierauf sind bis zum **Samstag den 2. Juni d. J.,** Abends 6 Uhr, einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach den 28. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Anforderung.

Die **Bürgergenußauflage** und **Almendsteuer** für 1900 werden hiermit in Anforderung gebracht. Dieselben betragen

für die Loose der I. Klasse je (29,08+1,57) 30 ℳ 65 ₰,
„ „ „ „ II. „ „ (4,75+0,79) 5 „ 54 „

und sind innerhalb 21 Tagen anher zu entrichten.

Durlach den 28. Mai 1900.

Stadtkasse.

Privat-Anzeigen.

Infolge Wegzugs von hier habe ich meine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und 2 Küchen nebst allem Zubehör, mit großem Obst- und Gemüsegarten, pr. 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Event. kann die Wohnung auch an zwei Parthien abgegeben werden.

J. Förschler,
Weingarterstr. 2 a, 2. Stock.

Zwei Wohnungen
sind sofort zu vermiethen.
Näheres Friedrichstr. 7 im Laden.

Der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen
Pfinzvorstadt 23 im Laden.

Schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst allem Zubehör in meinem neuen Hause (Grötzinger Straße) auf 1. Juli zu vermiethen.
Carl Meyer, Brauerei.

Wohnungen
in der Wilhelm- und Friedrichstraße von 2 und 3 Zimmern, sowie eine Werkstätte auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei
F. Kindler.

Tüchtige
Werkzeugschmiede und Schlosser
sofort **gesucht.**
Portland-Cement-Werk Heidelberg
in Leimen & Heidelberg.

Jugendliche Hilfsarbeiter,
welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen
Durlach, Orgelfabrik.

Pferdeknecht,
ein tüchtiger, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Carl Robert Schmidt.

Gesucht wird auf 1. Juli ein fleißiges **Zimmermädchen.**
Gasthaus zur Krone.

Gesucht wird ein **Laufmädchen** zu leichter Hausarbeit **Weingarterstraße** im Neubau des Hrn. Storch, 3. Stock.

Eine alte deutsche Unfall-Versicherungs-Akt.-Ges. sucht für Durlach einen rührigen, soliden
Vertreter
bei hohen Bezügen. Offerten unter R. 541 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein **Platz in einer Scheuer** wird zu pachten gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Einspänner-Wagen
von 40 bis 50 Zentner Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Kanarienvogel
entflogen. Gegen entsprechende Belohnung abzugeben **Blumenvorstadt 12** im unteren Stock.

Verloren ging am 23. d. M. in der Hauptstraße eine **schwarze Schürze.** Der redliche Finder wolle dieselbe abgeben
Herrenstraße 6.

Gute Schlafstelle
an 2 solide Arbeiter zu vermiethen
Weingarterstraße 6.

Empfehlung.
Herren-Sohlen u. Fleck ℳ 2.60,
Damen- „ „ „ „ 1.80.
Kinder- „ „ „ v. 1 ℳ an.
Garantie für gute und schöne Arbeit.
Auf Wunsch Sohlen und Flecken in einer Stunde.
J. Schneider, Schuhmachermstr., Hauptstraße 56.

Im Matt- u. Glanzbügeln
empfiehlt sich
Klara Fiedler, Hauptstr. 21, Gasthaus z. Schwanen.

Man verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen b/Darmstadt
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Ein Arbeiter
kann sogleich Wohnung erhalten
Herrenstraße 31.

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten **Palmaienstraße 7,** Neubau, 3. St. rechts.

Um bis Pfingsten

mit meinem großen Lager in

fertigen

Herren- & Knaben-Kleidern

zu räumen, habe ich die

Preise bedeutend ermässigt

und empfehle

einige Hundert Herren-Anzüge,
einige Hundert Knaben-Anzüge,
einige Hundert Stoff- u. Buckskin-Hosen,
einige Hundert Leinen- u. Lüstre-Soccos,
einige Hundert Arbeiter- und Englisch-Lederhosen.

Für Anfertigung nach Maß tritt ebenfalls Preisermäßigung ein.

Tuch- & Buckskin-Verkauf.

Anfertigung nach Maß

im **eigenen** Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Bitte meine 6 Schaufenster-Auslagen gefl. zu besichtigen.

Preise billig, aber streng fest.

Preise billig, aber streng fest.

N. Breitbarth,

Karlsruhe.

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstraße.

---

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu Umzügen in und außer der Stadt, im In- und Auslande mit fein gepolsterten Patent-Möbelwagen per Bahn ohne Umladung. Ein- und Entladen ganzer Waggons, sachkundige Verpackung von Gegenständen aller Art unter selbständiger Leitung und Garantie.

Durch sachkundige Vertretung an allen größeren Hauptplätzen des In- und Auslandes bietet sich sehr oft billige Hin- und Rückladung.

Zeugnisse über größere tadellose Umzüge stehen zu Diensten.

Consum-Verein für Durlach und Umgebung, Schwanenstrasse 4,

empfiehlt seinen verehrlichen Mitgliedern auf das angelegentlichste:

MAGGI's Gluten-Kakao à **5** Pf. per Würfel für ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück;
MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen à **10** Pf. per Würfel für 2 Teller vorzüglicher Suppe;
MAGGI's Bouillon-Kapseln à **12** und **16** Pf. per Kapsel für je 2 Portionen kräftiger Fleisch- und Kraftbrühe;
MAGGI zum Würzen in Probefläschchen für **25** Pf. zur augenblicklichen Verbesserung aller Suppen, Saucen, Ragouts u. Gemüse.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten gute **amerikanische Double-Ketten** heute eingetroffen und verkaufe das Stück zu ℳ 3.80 und 4.50.

Karl Hessler,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Durlach, Marktplatz.

Reparaturen an Uhren und Goldwaaren werden gut und billig ausgeführt.

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Kinderwagen, ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen

Amalienstr. 9a, 3. St.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Siegrist

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach den 28. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blauklee, ½ Morgen in den Nahenhausen 1. Gewann, und ein **Dunglachfäßchen** (für einen Handwagen) zu verkaufen

Kronenstraße 10.

Klee. 1½ Viertel im Eisenhart, zu verkaufen

Jägerstr. 29, 2. St.

Klee, ½—¾ Morgen, wird in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schwefelblasbälge,
Reben- u. Baumspritzen,
Gartenspritzen,
Rebenschwefel,
Kupfervitriol,
Kupferklebekalkmehl etc.

empfiehlt billigst

K. Leussler,
Lammstraße 20 a.

Ia. Apfelwein,

vorzügliches und erfrischendstes Getränk, empfiehlt die Apfelweinkelterei

Carl Frantzmann.

Braunschweiger Wurst!

Frische **Mettwurst,** Pfd. ℳ 1.20,
" **Leberwurst,** Pfd. ℳ 0.90.
Feinste Qualität! Versandt gegen Nachnahme.

Georg Klostermann, Braunschweig

Tüchtige Vertreter gesucht.
5 % Provision.

Neuen Honig

(Schleuderhonig), hochfeine Qualität aus Obstblüthen, empfiehlt

Roth, Imkerschule in Durlach, Grötzingerstraße 4 c.

Nur auf kurze Zeit

ist eine **Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine** hier aufgestellt. Wer Federn putzen und reinigen lassen will, bringe sie in's **Gasthaus zum Bahnhof.**

Wegzugshalber ist ein guterhaltener

eiserner Herd

billig zu verkaufen. Zu erfragen **Friedrichstraße 3,** 3. Stock.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, zu vermiethen **Palmaienstraße 4.**

Möblirte Wohnung, 3—4 Zimmer in guter Lage, gesucht für sofort.

Place, Lachnerstraße 2 IV., Karlsruhe.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

23. Mai: Elsa Lina, Vat. Johann Schöbel, Wirth.
24. " Elise Wilhelmine, Vat. Karl Posern, Schlosser.
24. " Elise Marie Friedericke, Vat. Wilhelm Gottlob Merz, Kaufmann.
25. " Albert, Vat. August Heinrich Kasper, Schlosser.

Eheschließung:

26. Mai: Johann Georg Karl Maier von Ellwangen, Kaufmann, und Katharina Frieda Kern von Steinbrück, Gemeinde Geißelhardt.
26. " Philipp Jakob Kastner, Schmied, und Katharine Jung, Beide von Königsbach.

Gestorben:

26. Mai: Friedrich Siegrist, Bäcker, 63 J. a.
28. " Emil Karl, Vat. Karl Nikolaus Barth, Säger, 1 Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupß, Durlach.